

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Gender: Geschlechterrollen und Geschlechterstereotype</b>	<b>9</b>
1.1	Gender	9
1.2	Geschlecht als soziale Kategorie und soziale Rolle	11
1.3	Geschlechterstereotype	14
1.3.1	Inhalt	15
1.3.2	Die Bedeutung der Korrespondenzverzerrung	21
1.3.3	Die Bedeutung von Geschlechterverteilungen	22
1.3.4	Geschlechterstereotype in Abhängigkeit von Status	23
1.3.5	Geschlechtersubgruppen	24
1.4	Messung von Geschlechterstereotypen	27
1.4.1	Explizite Messung der Geschlechterstereotype	27
1.4.2	Implizite Messung der Geschlechterstereotype	28
1.5	Entwicklung von Geschlechterstereotypen bzw. Geschlechterschemata	30
1.5.1	Theoretische Erklärungsansätze	32
1.5.2	Abschließende Bemerkungen	38
1.6	Folgen geschlechtsstereotyper Erwartungen	40
1.6.1	Folgen ambivalenter Stereotype	41
1.6.2	Frauen und Männer werden mit zweierlei Maß gemessen	43
1.6.3	Die Geschlechter im Berufsleben	45
1.6.4	Der Backlash Effekt	49
1.6.5	Kognitive Aktivierung der Geschlechtszugehörigkeit	50
1.6.6	Sprachliche Aktivierung der Geschlechtskategorie	54
1.7	Resümee	56
<b>2</b>	<b>Geschlechterrollen im Selbst</b>	<b>57</b>
2.1	Entwicklung des geschlechtsbezogenen Selbst	57
2.1.1	Geschlechtsidentität	59
2.1.2	Stereotypen-Selbstzuschreibung	60
2.2	Geschlechtsrollen-Selbstkonzept	63
2.2.1	Geschlechtsrollen-Selbstkonzept und Geschlecht	67
2.2.2	Geschlechtsrollen-Selbstkonzept und Verhalten	68
2.2.3	Status quo und Ausblick	71
2.3	Das Selbstbild als Independenz/Interdependenz	73

<b>3</b>	<b>Geschlechtsrolleneinstellungen</b> . . . . .	77
3.1	Normative Geschlechtsrolleneinstellungen . . . . .	77
3.2	Ambivalenter Sexismus. . . . .	87
<b>4</b>	<b>Theoretische Ansätze zur Erklärung von Geschlechterunterschieden im Verhalten</b> . . . . .	93
4.1	Evolutionstheoretische Erklärungsansätze . . . . .	93
4.2	Sozial-konstruktivistische Erklärungsansätze. . . . .	95
4.3	Die biosoziale Geschlechtsrollentheorie . . . . .	96
4.3.1	Geschlechterrollen als Determinanten von geschlechtstypischem Verhalten . . . . .	96
4.3.2	Geschlechterrollen im Zusammenhang mit hormonellen, selbstbezogenen und sozialen Regulationsprozessen . . . . .	99
4.3.3	Ursachen der Entstehung einer Arbeitsteilung zwischen Frauen und Männern . . . . .	101
4.3.4	Eine kulturvergleichende Studie von Wood und Eagly (2002) . . . . .	102
4.4	Die Theorie der Erwartungszustände (Expectation States Theory) . . . . .	106
4.4.1	Statusüberzeugungen . . . . .	106
4.4.2	Prozesse, die Statusunterschiede generieren . . . . .	108
<b>5</b>	<b>Unterschiede und Ähnlichkeiten der Geschlechter</b> . . . . .	112
5.1	Der Mythos der Unterschiedlichkeit. . . . .	112
5.2	Gesundheitsverhalten . . . . .	115
5.2.1	Lebenserwartung, psychische Gesundheit und Selbstwertgefühl. . . . .	115
5.2.2	Gesundheitsverhalten, Sportliche Aktivität und Körperbild. . . . .	127
5.2.3	Soziale Beziehungen und ihr Einfluss auf Mortalität und Morbidität. . . . .	134
5.3	Erwerbstätigkeit und Berufswahl . . . . .	136
5.4	Sozialverhalten . . . . .	146
5.4.1	Aggressivität. . . . .	146
5.4.2	Hilfreiches Verhalten . . . . .	151
5.4.3	Soziale Interaktion . . . . .	155
5.4.4	Führungsverhalten . . . . .	163
5.4.5	Attraktivität und Sexualität . . . . .	170
5.5	Zusammenfassende Diskussion . . . . .	178

---

<b>6</b>	<b>Geschlechterrollen und ihre Folgen:</b>	
	<b>Abschließende Bemerkungen</b> . . . . .	185
6.1	Geschlechterunterschiede sind quantitativ, nicht qualitativ . . . . .	186
6.2	Auf dem Weg zu einer geschlechtergerechten Forschung . . .	188
6.3	Schlussfolgerungen und Ausblick . . . . .	196
	<b>Literatur</b> . . . . .	199
	<b>Stichwortverzeichnis</b> . . . . .	226
	<b>Personenverzeichnis</b> . . . . .	232